

Aus der Vorstandssitzung

10. Januar 2001

Der Vorstand begann seine Sitzung zunächst mit einer Arbeitseinschätzung des Präsidenten gleichsam als Einleitung des neuen Arbeitsjahres, wobei er den Mitarbeitern der Kammer und den Ehrenamtlichen gute Arbeit und ein kooperatives Zusammenwirken bei vielfältigen Aufgaben, die die Kammer als Organ der verfassten Ärzteschaft zu tragen habe, bescheinigte. Kommentiert und diskutiert wurden hierauf Fragen der Gesundheitspolitik insbesondere unter dem gerade eingetretenen Amtsinhaberwechsel im Gesundheitsministerium.

Erörtert wurden in diesem Zusammenhang auch berufspolitische Fragen, die sich mit der Einführung der DRG im stationären Bereich und dem Abrechnungssystem „EBM+“ ergeben.

Die von vielen Verbänden und berufspolitischen Organisationen insbesondere natürlich der Ärztekammer und der Kassenärztliche Vereinigung getragenen sächsischen Initiativen „Bündnis Gesundheit 2000“ wurden im Hinblick auf die Fortsetzung derselben 2001 besprochen. Der Präsident informierte über Aktivitäten und Beratungen im Zusammenhang mit dem Umzug der Bundesärztekammer nach Berlin und über die Anhörung im Sächsischen Landtag zum Thema Gesundheitsschutz und Vertretung von Patienteninteressen in ihren Beziehungen zum Gesundheitswesen. In diesem Sinne waren

Informationen des Vizepräsidenten der Kammer, Herrn Dr. med. Günter Bartsch wichtig, die zeigten, dass die Internetangebote über Gesundheitseinrichtungen in Sachsen und ein speziell entwickelter „Gesundheitslotse“, der im Internet eingestellt werden soll und Patienten helfen kann, für ihre Beschwerden regional und überregional die angemessene Hilfe zu finden, eine Verbesserung der Patientenorientierung bringen können.

Einen wesentlichen Teil der Vorstandssitzung nahmen – nach entsprechender Einführung in das Thema durch den Vorsitzenden des Weiterbildungsausschusses der Kammer, Prof. Dr. med. Gunter Gruber, – Vorbereitungen für die Änderung der Musterweiterbildungsordnung ein.

Die neue Weiterbildungsordnung soll die bestehenden Regelungen straffen, deregulieren und in sich logischer gestalten. Der Weiterbildungsausschuss unserer Kammer hat dazu umfangreiche Arbeiten geleistet, die im Vorstand bestätigt wurden. Sie werden den zuständigen Gremien der Bundesärztekammer zugeleitet.

Schwerpunkt zukünftiger Arbeit wird es dann sein, die einzelnen Weiterbildungsbeziehungen (Facharzt, Schwerpunkt, Bereich, Befähigungsnachweis) als Grundstrukturen zu künftigen Kompetenzabgrenzungen, mit den fachlichen Inhalten zu füllen. Es steht zu erwarten, dass die-

ser Prozess noch zwei bis drei Jahre wird in Anspruch nehmen müssen.

Neben berufsrechtlichen Fragen, die immer eine geraume Zeit der Diskussion in Anspruch nehmen und über die in einem der nächsten Hefte unseres Ärzteblattes Sachsen etwas genauer berichtet werden soll, wurden Beschlüsse unter anderem zu einer Unterstützung eines Deutsch-Polnischen medizinhistorischen Symposiums in Kreisau vom 14. bis 16. September 2001, zum Haushaltsvoranschlag der Bundesärztekammer, zur Vorbereitung der nächsten Kammerversammlung am 15. und 16. Juni 2001, zur Tagesordnung der Tagung der Vorsitzenden der Kreisärztekammern am 31. März 2001 und zur Haushaltinanspruchnahme der Kammer gefasst.

Wie bei dieser Gelegenheit zu erfahren war, ist die Kammerverwaltung auf die Euroumstellung im Jahre 2002 eingestellt. Dieser Tagesordnungspunkt veranlasste den Präsidenten, Prof. Dr. med. Jan Schulze, der Kaufmännischen Leiterin, Frau Kornelia Keller, einen besonderen Dank für ihr engagiertes, die Verwaltungsprozesse optimierendes Wirken zum Ausdruck zu bringen.

Prof. Dr. med. Otto Bach
Vorstandsmitglied